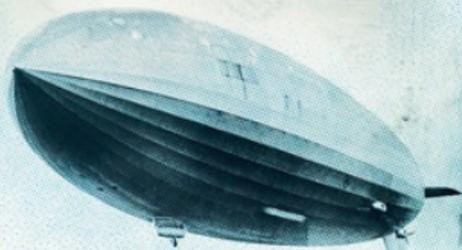


ARIEL
LAWHON



FLUG
DER *Träume*
ROMAN



im Hangar versammelte Menge und bleibt neben Max stehen. Er hat sich beim Absturz lediglich den Knöchel verstaucht, doch Max vermutet, dass er übertreibt. Bei jedem Schritt lehnt er sich leidend nach links, um ja der Welt zu zeigen, dass er verletzt ist.

Prüfend sieht er Max ins Gesicht, um dessen Gemütsverfassung zu ergründen. »Emilie?«, erkundigt er sich.

»Was ist mit ihr?«

»Ist sie für die Rückreise nach Deutschland bereit?«

Max widmet sich wieder dem Spektakel vorn in der Halle. »Ich

habe nicht gefragt.«

»Sag mir Bescheid, wenn es so weit ist. Ich würde mich gern verabschieden.« Balla räuspert sich. »Sie haben mir und Werner für den fünfzehnten einen Platz auf der *Europa* gebucht. Wie kommt sie nach Hause?«

»Mit der *Hamburg*. Zusammen mit den anderen. In drei Tagen legen sie ab.«

Wilhelm Balla gehört nicht zu den Menschen, die offen Gefühle zeigen. Manche bezweifeln, dass er überhaupt welche hat. Nun allerdings ist er überrascht. »Du reist nicht mit ihr?«

Max drückt seine Stirn gegen die Fensterscheibe. Ihm pochen die Schläfen, und das Glas ist angenehm kühl. Er wird die Kopfschmerzen, die ihn seit dem Absturz quälen, einfach nicht los, aber das ist in Anbetracht der Geschehnisse auch keine Überraschung. »Es gibt viele Dinge, die sich meiner Kontrolle entziehen, unter anderem auch die Rückreise.« Er berührt den Briefumschlag in seiner Tasche mit den Fingerspitzen und zieht die Hand dann wieder weg. »Ich sage erst am neunzehnten aus. Und nehme dann tags darauf die

Bremen.«

Balla mustert ihn mit diesem starren, prüfenden Blick, den Max so unangenehm findet. »Wie oft hast du Emilies Brief gelesen?«

»Einmal hat gereicht.« Das war gelogen. Aber er hatte keine Lust mehr, sich Balla anzuvertrauen. Nicht nach den Schwierigkeiten, die dieser verursacht hatte.

Von seinem Platz am Fenster aus kann Max das ganze Flugfeld überblicken und sieht neben dem Ankermast das verkohlte riesige Skelett liegen. Er schließt die Augen und versucht, das Bild zu verscheuchen, doch es gelingt ihm

nicht. Alle Bilder sind noch da und werden ihn mit Sicherheit sein Leben lang begleiten: die blaue Flammenzunge, die am Rücken der *Hindenburg* leckt; das Aufplattern der silbernen Haut, gefolgt vom Beben des metallenen Gerüsts; der vom Boden aus kaum sichtbare Blitz. Und dann die Katastrophe. Max ist sicher, dass die Passagiere, die der Explosion nahe genug waren, um sie zu sehen, sie nicht hören konnten. Sie starben in dem Moment, als der gigantischen, schwebenden Bestie das Rückgrat in der Mitte auseinanderbrach. Vierunddreißig katastrophale